

mit dem Plane um, sich selbst zum Könige von Böhmen zu machen, und so ward er am 25. Februar 1634 zu Eger meuchlings ermordet.

Nach Gustav Adolfs und Wallensteins Tode erlahmte der Krieg. Bei alledem waren die Schweden fest entschlossen, im deutschen Lande, wo die Leiche ihres Königs ruhte, festen Fuß zu fassen. Aus dem Grunde schloß der Kurfürst von Sachsen und die meisten übrigen protestantischen Fürsten mit dem Kaiser den Frieden zu Prag (1635) und verbündeten sich mit ihm gegen die Schweden. Dagegen verbanden sich die Schweden mit Frankreich, und so ward aus dem Religionskrieg ein Staatskrieg. Die schwedischen Feldherren, welche sich in diesem Kriege besonders hervorthaten, waren Torstenson, Wrangel, Banner und Königsmark — von Seiten der Franzosen: der Marschall Turenne und der Prinz von Condé. Schrecklich ward Deutschland in dieser Zeit verbeert. Ganze Städte und Dörfer gingen in Flammen auf, Handel und Gewerbe wurden zu Grunde gerichtet und die Aecker verwüstet. In vielen Gegenden mangelte es bald ganz und gar an Zugvieh, und es blieb den Bauern nichts weiter übrig, als zur Bestellung ihrer Aecker den Pflug selbst zu ziehen. Noch mehr steigerte sich dies Elend durch eine hereinbrechende Hungersnoth und Pest, und Deutschland befand sich am Abgrunde des Verderbens. Da endlich ward Friede geschlossen, mit den Schweden zu Osnabrück, mit den Franzosen zu Münster in Westphalen (1648), weshalb dieser Friede auch der „westphälische“ genannt wird. Die Schweden erhielten Vorpommern und Rügen, und die Franzosen den Elsaß. In Religionsfachen ward bestimmt, daß fortan Glaubens- und Gewissensfreiheit und Gleichberechtigung der Protestanten mit den Katholiken herrschen solle. Trotz dem wurden aber die Protestanten in katholischen Ländern noch immerfort hart bedrückt, wie dies das Thorner Blutgericht und die Auswanderung der Salzburger beweist.

#### 19. Die österreichischen Kaiser (Habsburger) vom 30jährigen Kriege bis 1806.

Sie hießen: Ferdinand III., Leopold I., Joseph I., Karl VI. Karl VII., Franz I., Joseph II., Leopold II. und Franz II.

k) Ferdinand III. (1637—1657) hatte acht Jahre mit den Greueln des dreißigjährigen Kriegs zu kämpfen, dessen Ende